

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Mendorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kubischnappel und Lischheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 278.

Veranschaulichung: Nr. 7.

Mittwoch, den 30. November

Telegraphenadresse: Tageblatt.

1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwisdauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung,

dienstpfl. Feuerwehr Callberg betr.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, die sich als ehem. Mitglieder der dienstpfl. Feuerwehr noch im Besitze von **Ausrüstungsgegenständen** (Armbinden, Helmen, Aexten, Laternen, Schlüssel etc.) befinden, werden hiedurch veranlaßt, dieselben bis zum 5. Dez. 1904 in unserer Ratsexpedition abzuliefern.

Callberg, am 28. Nov. 1904.

Der Stadtgemeinderat.
Prachtel, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

Am 15. d. M. war der III. Termin des **Schulgeldes** für das Schuljahr 1904/1905 fällig. Wir erinnern hierdurch an die Bezahlung des noch im Rückstande befindlichen Schulgeldes mit dem Bemerkten, daß nach Ablauf von **14 Tagen**, von heute ab gerechnet, die Zwangsvollstreckung gegen alle Säumigen eingeleitet werden wird.

Callberg, am 28. Nov. 1904.

Der Schulvorstand.

Bürgermeister Prachtel, Vorsitzender.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die neuen Militärvorlagen sehen die Friedenspräsenzstärke des Heeres auf 505 839 Mann und die Dienstzeit bei den Fußtruppen auf zwei Jahre fest.

* Im preussischen Landtag erklärte Justizminister Dr. Schönstedt, daß der nächste Etat eine große Vermehrung der Richterstellen bringen werde.

* Das Jahr hat 385 Tage! In der hannoverschen Lehrerschaft macht sich eine starke Bewegung geltend für die Abänderung des bestehenden, mit dem 1. April beginnenden Schuljahres. Man hat bereits in Hannover eine Kommission gebildet, die in dieser Angelegenheit geeignete Schritte unternehmen soll, um Abhilfe zu schaffen. In der letzten Sitzung dieser Kommission wurde festgestellt, daß das letzte Viertel dieses Schuljahres 15 1/2 Wochen, das ganze Schuljahr 385 Tage umfaßt. Da der Schulschluß bekanntlich an den Oftertermin geknüpft ist, werden in diesem Jahrhundert 30 Jahre mit 385 Schultagen, 7 Jahre mit 378 Tagen kommen, denen wiederholt 22 Jahre mit 350 Tagen und 41 Jahre mit 357 Tagen gegenüberstehen. Eine Aenderung dieser Verhältnisse ist nur möglich, wenn der Oftertag in Zukunft auf einen ganz bestimmten Termin gesetzlich festgelegt wird. In der Kommission machen sich 2 Meinungen geltend, die zu erwägen der Regierung vorgeschlagen werden sollen, und zwar: 1) Das Schuljahr schließt am Freitag vor dem 1. April, spätestens am Mittwoch der stillen Woche. 2) Das Schuljahr ist dem Kalenderjahre gleichzusetzen. Es soll versucht werden, die gesamten Lehrervereine des Reiches für diese Sache zu gewinnen.

Oesterreich-Ungarn.

* In Ofen kam es zu blutigen Studentenentkrawallen. Die Universitätslehrer ersuchten am Sonnabend den Rektor Demko, die wegen der jüngsten Kundgebungen gesperrten Tore der Universität wieder öffnen zu lassen. Als der Rektor keine endgültige Zusage machte, bemächtigte sich der Studenten eine große Erregung, die sich in Abzurufen Luft machte. Die Polizei, die herbeikam, um die Ordnung herzustellen, wurde mit Tintenfassern und Kohlenstücken beworfen. Als ein Kohlenstück den Polizeihauptmann Jessenszky am Kopfe verletzte, befehl er, daß die Polizei, 80 Mann stark, in das Universitätsgebäude eindringen sollte. Die Polizisten wollten das Gebäude von den die Polizei angreifenden Studenten räumen. Da die Studenten Widerstand leisteten, hieb die Polizei mit dem Säbel ein. Zwölf Studenten sind schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich.

Rußland.

* Nach einer Pariser Meldung soll der Zar dem Minister des Innern geantwortet haben, daß die Regierung den Verfassungswünschen vor dem Frühjahr 1905 nicht näher treten könne.

Türkei.

* Neue Pumpversuche. Ein Trabe des Sultans betraut den Finanzminister damit, Verhandlungen über die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Frank anzuknüpfen. Da die Ottomanbank erklärte, sie werde bis zur Erledigung der syrischen Bahnfrage keinerlei Finanzoperationen mit der Türkei vornehmen, wurden auf Befehl des Sultans Verhandlungen mit einem Londoner Bankhause eingeleitet.

Amerika.

* Für Roosevelts Reise nach St. Louis sind ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Zwölf Geheimpolizisten durchsuchten den Zug des Präsidenten und begleiteten ihn. Eine besondere Lokomotive fährt dem Präsidentenzug voraus. Die Schienen werden streng bewacht. Insgesamt sorgen 2000 Mann für die Sicherheit des Präsidenten.

Asien.

* Bei Shanghai mehren sich die Anzeichen einer neuen Bewegung, die größere Dimensionen annehmen wird als im Jahre 1900. Ganz China, auch die Mandchurei, ist überschwemmt von Mönchen, die das Volk erziehen. Die Bewegung ist nicht nur gegen die Europäer gerichtet, sondern auch jeden Chinesen ereilt der Tod, der sich nicht mit den Auführern vereinigen will.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 29. Nov. Die englische Presse zeigt sich über die Entrüstung der Japaner hinsichtlich der Kohlenverkäufe an die russische Ostseeflotte sehr befozt. Alle großen Blätter mahnen die Grubenbesitzer vorsichtig zu sein.

Tschifu, 29. Nov. Ruropatkin hat 20 Automobile in Gebrauch genommen, die ihm gestattet, die Front von 25 Meilen in kurzer Zeit zurückzulegen.

Odessa, 29. Nov. General Raulbars hat mit seinem Stabe heute nachmittags die Reise nach Mukden angetreten, wo er am 14. n. M. eintreffen dürfte.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 29. November.

* **Theater.** Heute Dienstag gelangt im Goldenen Helm durch das Gutnachtsche Theater-Ensemble **Marie, die Tochter des Regiments**, zur Aufführung. Die bisherigen Darbietungen genannten Ensembles befriedigten allgemein, nur ließ der Besuch immer viel zu wünschen übrig. Es wäre der Gutnachtschen Truppe von Herzen zu gönnen, wenn deren Vorstellungen sich bald eines besseren Besuches erfreuen würden.

* **Heimatsfest.** Wir verweisen nochmals auf die heute Dienstag abend 1/9 Uhr im Ratskellerhalle stattfindende öffentliche Versammlung, in welcher über das im nächsten Jahre in unserer Stadt eventuell abzuhaltende Heimatsfest beraten werden soll. Es ist dringend zu wünschen, daß der gegebenen Einladung zahlreich Folge gegeben wird.

* **Der Gesamtvorstand des Kgl. Sächs. Militärvereins** legt sich nach den in der gestrigen Generalversammlung vollzogenen Neuwahlen aus folgenden Herren zusammen:

Buchdruckereibesitzer Otto Koch,
Rentier Wilhelm Brosche,
Restaurateur Robert Schöche,
Bankbote Louis Richter,
Buchdruckereifaktor Robert Ruster,
Schneidermeister Emil Butthof,
Schleifermeister Franz Qued,
Strumpfwirkermeister Paul Sichert,
Handelsmann Gustav Rudolph,
Vertheimer Fritz Herrmann,
Schneidermeister Theodor Seifert,
Tischlermeister Hermann Nöhld,
Geschäftsgehilfe Oswald Richter und
Polier Wilhelm Martin.

* **Der Letzte!** Der trübe, nebelreiche und nasskalte November nimmt Abschied von uns und des Jahres letzter Monat löst ihn ab, der Dezember oder Christmonat ist da, dessen Leben und Wehen von Anfang an das schönste Fest der Christenheit beherrscht. Der Dezember ist ein „schneidiger Mann“, denn Schnee und Eis sind seine getreuen Begleiter. In ihm erscheint der große Kinderfreund **Sankt Nikolaus**, der mit Knecht Ruprecht im Verein dem Christkind die Wege bahnt. Pölle Klänge von fröhlichen Weihnachtsliedern durchziehen unser Haus, glückstrahlende Herzen und verklärte Augen unserer Kleinen leuchten überall uns entgegen und die Liebe und der ganz zauber vorweihnachtlicher seliger Zeit liegt ausgebreitet über Berg und Tal, die erfüllt sind von dem Klingeln der Glocken des Advents, die uns ein neues Kirchenjahr, die uns Freude, Friede und Wohlgefallen einläuten. Das Alte soll vergehen sein und alles neu werden. Neu die Liebe, neu unser Leben, neu unser ganzes Volk und jubelnd soll erklingen in aller Welt der uralte und doch ewig junge Willkommensruf: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosiannah in der Höhe!“

* **Die kalten Tage kommen!** Schnee bedeckt vielfach schon die Erde, und die gefiederten Sänger in Wald und Flur leiden bittere Not. Da ist es Pflicht aller Tierfreunde der Mahnung: **Gedenket der hungernden Vögel!** nachzukommen. Der Haushalt bietet ja so viele Abfälle, die in der Regel achtlos beiseite geworfen werden und mit denen wir den hungernden Vögeln über die härtesten Winterszeiten hinweghelfen können.

* **Gegen die Ablösung der Neujahrswünsche** zugunsten der Armenunterstützung usw. mündet sich der Vorstand des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten. Es sei hundertmal besser, dem Volke Gelegenheit zu ehrlichem Broterwerb zu geben, als den Armen ein spärliches Almosen dafür zu bieten, welches auf der anderen Seite viele Familien brotlos mache. Es werde nicht verlangt, daß die Neujahrssammlungen für die Armen beeinträchtigt würden, es werde vielmehr gewünscht, daß sie an Ausdehnung zunähmen, aber man solle dazu nicht ein Mittel wählen, das die Bekämpfung einer blühenden Industrie zur Folge habe. Die Veranlassung zur Wohlthätigkeit begründet sich in der Nächstenliebe, eine Unterstützung der Armen aber, die lediglich durch die Entbehrung von einer Höflichkeitspflicht gegen den Nächsten begründet werde, habe nicht das Recht, als ein Akt der Nächstenliebe gefeiert zu werden.

* **Die 9. Bezirksauschussung** findet Mittwoch, den 30. November, nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaal der Kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau statt.

* Im Ministerium des Innern ist ein vorläufiger Entwurf für eine **Landespensionskasse für Gemeindebeamte** ausgearbeitet und zur Begutachtung an die zunächst unterstellten Behörden gegeben worden, die wieder die Meinungen der einzelnen Gemeinden darüber einholen sollen. Bisher beschloß der Kreisaußschuß der Kreisamtschauptmannschaft Dresden, den Entwurf befürwortend zurückzugeben, jedoch die Einbeziehung der drei Großstädte unter allen Umständen zur Bedingung zu machen.

* **r. Mülsen St. Nicola.** Sein Jahresfest feierte vorgestern im Hause des Herbergsdocters H. Böhn der ganz in der Stille wirkende Krankenhilfsverein. Nach dem Jahresbericht beträgt die Einnahme 96 Mk. 95 Pfg., die Ausgabe 90 Mk. 70 Pfg., das Vermögen 2479 Mark. Um die edlen Ziele des